

07.08.2018

## Kleine Anfrage 1352

des Abgeordneten Thomas Röckemann AfD

### **Gab es nach Ansicht der Landesregierung keine alliierten Kriegsverbrechen?**

Auf Seite 49 des Verfassungsschutzberichts des Landes Nordrhein-Westfalen für das Jahr 2017 wird über eine Veranstaltung von Neonazis berichtet, die dort „[...] vermeintliche Kriegsverbrechen der Alliierten [instrumentalisieren]“.

Unabhängig von der absolut richtigen Verurteilung neonazistischen Gedankenguts lässt die Formulierung „vermeintlich“ bei alliierten Kriegsverbrechen den Schluss zu, dass es nach Ansicht des Verfassers dieser Textpassage keine Kriegsverbrechen auf Seiten der Alliierten gegeben hat.

Obwohl die Alliierten ihre Militärs anwiesen die Genfer Konvention einzuhalten kam es dennoch zu mehreren Verstößen gegen das Kriegsvölkerrecht. So berichtet der renommierte britische Historiker Sir Antony James Beevor<sup>1</sup> von mehreren Fällen westallierter Kriegsverbrechen, bei denen meist deutsche Kriegsgefangene erschossen wurden.<sup>2</sup> Außerdem legte Beevor eine umfangreiche Arbeit zu Kriegsverbrechen von sowjetischer Seite während der Schlacht um Berlin vor.<sup>3</sup> Zusätzlich zu Gefangenenerschießungen kam es immer wieder zu Vergewaltigungen durch Soldaten der Alliierten. Beispielsweise belegt das Werk *Als die Soldaten kamen. Die Vergewaltigung deutscher Frauen am Ende des Zweiten Weltkriegs* der Historikerin Miriam Gebhardt, dass es beim Einmarsch US-amerikanischer Streitkräfte in Bayern zu zahlreichen Vergewaltigungen kam.

Der Historiker Klaus-Dietmar Henke, ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Zeitgeschichte an der Tu Dresden und ehemaliger Chefredakteur der Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, urteilt insgesamt zur Forschungslage bezüglich alliierter, insbesondere US-amerikanischer Kriegsverbrechen: „Die [US] Army selbst ist Hinweisen und Gerüchten dazu offenbar weder 1945 noch später nachgegangen, so daß dieses düstere Kapitel wohl nie zweifelsfrei geklärt und der Aura eines zwielfichtigen Lieblingsthemas apologetischer Autoren entkleidet werden kann.“<sup>4</sup>

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Antony\\_Beevor](https://de.wikipedia.org/wiki/Antony_Beevor)

<sup>2</sup> Antony Beevor: D-Day. Die Schlacht um die Normandie. C. Bertelsmann Verlag, München 2010

<sup>3</sup> Antony Beevor: *Berlin 1945 – Das Ende*. München 2002

<sup>4</sup> Klaus-Dietmar Henke: Die amerikanische Besetzung Deutschlands, München 1995, S. 926.

Datum des Originals: 13.07.2018/Ausgegeben: 07.08.2018

Ich frage daher die Landesregierung:

1. Ist die Landesregierung der Ansicht, dass Soldaten der Alliierten keine Kriegsverbrechen begangen haben?
2. Ist die Landesregierung der Ansicht, dass der Verweis auf oder das Gedenken an Opfer alliierter Kriegsverbrechen per se rechtsextremistisch bzw. rechtsradikal sei?
3. Auf welche Art und Weise wurde in Nordrhein-Westfalen der Opfer alliierter Kriegsverbrechen gedacht?
4. Auf welche Weise beteiligte sich das Land Nordrhein-Westfalen bisher am Gedenken an die Opfer alliierter Kriegsverbrechen?
5. Wie wurden bzw. werden die Opfer alliierter Kriegsverbrechen in Nordrhein-Westfalen unterstützt?

Thomas Röckemann